

# PERSPEKTIVEN LAGES 2030

beschlossen vom Landesausschuss am 27.11.2013

## 1. Tendenzen, die sich für 2030 abzeichnen:

### Gesellschaft:

- 2030 gibt es mehr Seniorinnen und Senioren als heute (Altersquotient: Im Jahr 1950 waren 31 % der Bevölkerung unter-20jährig und 14% über-60jährig. Im Jahr 2050 gibt es laut Prognose 15% unter-20jährige und 39% über-60jährige).
- Die Unterschiede zwischen Arm und Reich haben zugenommen.
- Es gibt viel mehr Hochbetagte, die zu vereinsamen drohen.
- die Interessen und Organisationsformen der Älteren und Hochbetagten unterscheiden sich stark von heutigen Gewohnheiten (Veränderungen im Milieu).
- In den Kommunen und Quartieren hat das bürgerschaftliche Engagement deutlich zugenommen, allerdings mit großen lokalen Unterschieden.

### Kirche:

- Im Verhältnis zu 2010 gibt es 2030 80% der heutigen Gemeindeglieder, 60% der Pfarrer/innen und auch weniger andere kirchliche Hauptamtliche.
- Nur ein Bereich wächst: die Zahl der Seniorinnen und Senioren.
- Die Kirchengemeinden und -bezirke haben die Strukturen verschlankt und ihre Angebote stärker konzentriert und flexibilisiert.
- Kirchengemeinden entwickeln sich unterschiedlich; das hängt vor allem davon ab, wie stark und in welchen Bereichen sich Ehrenamtliche einbringen.

## 2. Vision 2030 für die Arbeit mit Älteren<sup>1</sup> in der Landeskirche

- Die Landeskirche nimmt wahr, dass die große Zahl der Seniorinnen und Senioren Reichtum und Chance ist. Sie setzt deshalb einen Schwerpunkt mit hoher Priorität in der Arbeit mit und für Älteren, auch hinsichtlich der Ausbildung von Pfarrern und Diakonen. Sie entspricht damit ihrem Auftrag, in der gegenwärtigen demographischen Situation das Evangelium in Wort und Tat zu kommunizieren.
- Ältere sind nicht nur Adressaten von Angeboten Hauptamtlicher sondern sind vor allem selbst Akteure in der Arbeit mit Älteren und in der generationenübergreifenden Arbeit. Die landeskirchliche Arbeit mit Älteren ist eine Plattform für selbstorganisierte Aktivität. Sie leistet einen wichtigen Beitrag für die Präsenz der Kirche in der Gesellschaft. Sie geschieht in ökumenischer Kooperation und in Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen Akteuren; sie stärkt interkulturelle Kontakte.
- Ein breites (Fort-)Bildungsangebot – getragen von Haupt- und Ehrenamtlichen – knüpft an Lebenserfahrung und Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren an und unterstützt sie dadurch bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation und ihrem Engagement in Kirche und Gesellschaft.
- Die landeskirchliche Arbeit mit Älteren nimmt sozialpolitische Verantwortung wahr. Sie stärkt die Generativität Älterer, d.h. das Bedürfnis und die Fähigkeit, einen über die Begrenztheit des eigenen Lebens hinausgehenden Beitrag für das Leben kommender Generationen zu leisten.

---

<sup>1</sup> Zurzeit gibt es keinen geeigneten Begriff für dieses Arbeitsfeld. Der Begriff „Altenarbeit“ ist noch immer von einem negativen Altersbild geprägt. Arbeit mit Älteren ist Arbeit mit Erwachsenen im 3. und 4. Lebensalter.

### **Ebene der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke**

- Seniorinnen und Senioren entdecken die Kirchengemeinde neu als einen Raum für Spiritualität, Gemeinschaft und solidaritätsstiftendes Handeln; sie kümmern sich nicht nur um die eigene Altersgruppe sondern auch um das Miteinander der Generationen.
- Viele Kirchengemeinden verstehen sich als caring community, als Gemeinschaften, die sich umeinander kümmern, und strahlen trotz begrenzter Ressourcen in ihre Umgebung aus; dazu trägt wesentlich das freiwillige Engagement von Seniorinnen und Senioren bei. Hochbetagte und Pflegebedürftige werden in nachbarschaftlichen Netzwerken unterstützt.

### **3. Ziele, die bis 2017 erreicht oder für die konkrete Maßnahmen begonnen worden sind**

#### **Ebene der Landeskirche**

- Die Steuerung<sup>2</sup> der Arbeit mit Älteren ist klar geregelt. Da die Evangelischen Senioren in Württemberg (im Folgenden: LAGES<sup>3</sup>) die wichtigste Akteurin in diesem Bereich sind, wird die Steuerung bei ihnen angesiedelt.
- Das Projekt „Alter neu gestalten“ und die LAGES sind zusammengeführt
- Die Gremienarbeit der LAGES ist der Steuerungsfunktion angepasst (z.B. Vertretung von Synode und Fortbildungseinrichtungen; Sitzungshäufigkeit...)
- Die künftige Struktur der LAGES ist geklärt, insbesondere die Art der Anbindung an DWW und EA EW
- Die LAGES ist finanziell und personell so ausgestattet, wie es zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Erreichung der Ziele notwendig ist
- zu den Aufgaben der LAGES gehören:
  - Koordination der Aktivitäten der Arbeit mit Älteren auf der landeskirchlichen Ebene
  - Koordination des breiten Fortbildungsangebots, dessen Module sich an Haupt- und Ehrenamtliche richten
  - Bereitstellung von Arbeitshilfen und von Informationen im Internet
  - Maßnahmen, mit denen kirchenferne Seniorinnen und Senioren erreicht werden können, z.B. mithilfe des Internets eine Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten aufbauen
  - Unterstützung des Aufbaus von Strukturen der Arbeit mit Älteren in den Kirchenbezirken (Bezirksarbeitskreise); Koordination der Arbeit der Kirchenbezirke, Bildungswerke, diakonischen Bezirksstellen und der Landesebene in diesem Arbeitsfeld; Beratung der Kirchengemeinden und –bezirke

#### **Ebene der Kirchengemeinden und Kirchenbezirke**

- viele Kirchengemeinden haben innovative Seniorenarbeit begonnen
- in allen Kirchenbezirken sind Bezirksarbeitskreise Senioren (BAKS) gebildet, die die Arbeit mit Älteren im Kirchenbezirk koordinieren und Impuls-gebende Funktion haben; haupt- und ehrenamtliche Beauftragte beraten die Gemeinden; Mitarbeiter/innen in der Heimseelsorge arbeiten mit den BAKS zusammen.
- Die Arbeit mit Älteren im Bezirk ist personell und finanziell ausreichend ausgestattet; der BAKS ist in der Bezirkssynode vertreten.

---

<sup>2</sup> Es handelt sich nicht um eine Steuerung im strengen Sinne einer Unternehmenssteuerung, sondern um ein koordinierendes Handeln, um der Vision 2030 näher zu kommen.

<sup>3</sup> ggf. ist der Name der LAGES neu zu klären